

Halleische Zeitung

Intelligenzblätter für die hiesige Provinz...

vorm. im G. Schweissche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

N 50.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Sonntag, 28. Februar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1886.

Zur Auswanderungsfrage.

Gemeinlich gilt Deutschland als dasjenige Land, in welchem der Auswanderungsstieb am stärksten ausgebildet ist.

Die Zahl der Auswanderer in Deutschland betrug im Jahre 1882: 193 869, im Jahre 1883: 166 119, im Jahre 1884: 143 568, im Jahre 1885: 103 657.

Wie aus den vorhin angeführten Auswanderungsstatistiken ersichtlich, ist die Auswanderung in Deutschland im Sinken begriffen, während sie von 1877 bis 1883 in England fortwährend zunahm.

In England wird zugleich aber auch die Zahl der Auswanderer, welche aus den Vereinigten Staaten wieder nach England emigriert sind.

Dasselbe darf für Deutschland als zutreffend angesehen werden. Die Hoffnung, dort namentlich auch durch landwirtschaftliche Arbeit schneller als in unserm Vaterlande zu kommen, in Verbindung mit den immer schwierigeren landwirtschaftlichen Produktionsverhältnissen in Deutschland...

Politische Wochenschau im deutschen Reich.

Von dem Befinden der kaiserlichen Familie war nur Gutes zu melden. Der Kaiser hatte den Schmerz, zwei seiner Generale aus dem Leben scheiden zu sehen.

Die Socialisirende Debatte in Reichstage endigte mit der Verwerfung der Vorlage auf Verlängerung des Socialisirende an eine Commission, die sich bereits konstituiert hat.

ungewiß, da aus der Haltung Windthorst nicht zu schließen ist, wie sich die Mehrzahl seiner Parteigenossen verhalten wird.

Das preussische Herrenhaus trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen. Für die kirchenpolitische Vorlage, welche bekanntlich zunächst ins Herrenhaus gelangt ist, wurde eine Commission von 20 Mitgl. niedergesetzt.

In den letzten Tagen der Woche hat sich das Herrenhaus mit der Verathung der Kriegs- und Provinzialordnung für Westfalen beschäftigt.

Abgehen von der Socialisirende Debatte nahm das Hauptinteresse das preussische Abgeordnetenhaus in Anspruch, wo vom Anfang der Woche an die beiden ersten Polenvorlagen zur Verhandlung kamen.

Der Landtag ist eine Vorlage, betreffend die weitere Verordnungsgebung des Secundärbahnwesens zugegangen.

Es heißt in der Presse, daß eine Verlegung zweier Abtheilungen des preussischen Staatsraths bevorstehe, und zwar sollen sie in zwei Städten über die Instruction abgegeben, welche für die zur Ausführung des Colonisationsgesetzes einzusetzende Commission zu erlassen sein wird.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Im Reichstage wird nach Erledigung des Viehschuldengesetz- und der Garantie für die ägyptische Anleihe eine kurze Beratung eintreten.

Die Verlegung der Abtheilungen des Staatsraths für Inneres und für Landwirtschaft wird, so berichtet man der 'Nat.-Ztg.', in der nächsten Woche erfolgen.

Obgleich die preussische Regierung sich endlich dazu entschlossen hat, die Förderung der Heranziehung des Privatvermögens der Officiere zur Communalverwaltung zu erfüllen...

Verlegung dieser Erhöhung die Bundesgenossenschaft des Centrums brauchen, so leidet diese Bemerkung die Opposition auf dieser Parteigruppe vorans.

Die nationalliberale Partei, auf die es in der vorliegenden Frage zumeist ankommt, hat sich noch nicht über ihre Stellung vertragen lassen.

In einer dem Oberpräsidenten zugegangenen bemerkenswerthen Verfügung des Ministers des Innern heißt es, daß es zu den Obliegenheiten der Polizeiverwaltungen gehört, gegen Personen, welche sich einer Gefährdung aussetzen...

Der statistische Bericht über die zum Neujahr des Ministeriums des Innern geborenen Straf- und Gefängnis-Anstalten pro 1. April 1884 läßt eine abermalige Abnahme der Gefangenen erkennen.

Im letzten Jahre haben trotzdem nur 35 037 Gefangene gegen 39 512 im Vorjahre einen Theil ihres Arbeitsverdienstes zur Verbesserung der Verpflegung verwendet.

Bei dem königl. statistischen Bureau in Berlin befanden früher theoretisch-praktische Kurse zur Ausübung in der amtlichen Statistik, welche hauptsächlich dazu bestimmt waren, natürlich vorbereitete Sätze auszuweisen...

Der erwähnte Wandel an Arbeitsstellen ist inzwischen durch den Anmarsch an hiesigen Verwaltungsbeamten im Wesentlichen besetzt worden, und es liegt daher in der Absicht, die in Rede stehende Curricula in ihrer ursprünglichen Gestalt einer Revision für die Neubildung amtlicher Statistiker auf freiwilliger Basis zu unterziehen.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

„Siehen zu rufen. Zu dem Ende sollen alljährlich — einer gemeinlichkeitslichen Verfügung der Minister des Innern und der Finanzen gemäß — zwei bis vier hundert Beamten der allgemeinen Verwaltung — Reuenerungs- runde und Reuenerer — zu einer, die Dauer eines Jahres umfassenden Beschäftigung bei dem königlichen staatsrechtlichen Bureau einberufen werden. Demselben würden, abgesehen von dem früheren Verfahren, während der Dauer dieses Commissariats ihre dienstlichen Beize u. an Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß, beziehungsweise diätarischen Reueneratoren vorzuziehen, weitere Berücksichtigung dagegen nicht gewährt werden. Die praktische Ausbildung soll in der Weise getrieben werden, daß die dem staatsrechtlichen Bureau zugeordneten in entsprechender Reihenfolge die verschiedenen Dienstleistungen bei dem lehreren unter dem Correferate der betreffenden ordentlichen Beamteten selbstständig bearbeiten, um hierdurch einen vollständigen Einblick in die Organization und die praktische Sachabhandlung der amtlichen Statistik gewinnen zu können. Danks in Hand hiermit würde eine theoretische Unterweisung gehen, welche jedoch mit Rücksicht darauf, daß bei den zu committierenden Beamten eine ausübende allgemeine Kenntnis der staats- und volkswirtschaftlichen Disciplinen vorausgesetzt werden muß, sich auf die Theorie und Technik der Statistik und ihrer einzelnen Zweige, sowie auf regelmäßig abzuhaltende Disputationen über bestimmte, mit der Statistik im Zusammenhang liegende staats- und volkswirtschaftliche Themen zu beschränken würde. An die theoretische Unterweisung sind auch praktische Aufschreibungen größerer gesellschaftlicher Classen, technischer Institute, Kronenbauwerke u. s. w. anzuschließen. Die Eröffnung des ersten derartigen Curiums ist auf den 1. October d. Z. in Aussicht genommen.“

„Gewisse Bedenken um Zulassung zu dem Curium sind seitens der Reuenerungspräsidenten bis zum 1. Juni d. Z. an den Minister des Innern eingereicht.“

„Deutschfreiwillige“ Zeitungen und Redner haben, wenn von der Abwehr des überfluthenden Polentismus die Rede gewesen, hunderte Male versichert, daß einzig wirksame Mittel, dieser Gefahr zu begegnen, liegt auf dem Gebiete der Schule, der Erziehung und Förderung des deutschen Schulunterrichts. Man hätte daher erwarten sollen, daß der liberale Theil der Opposition — der ultramontane unterläßt ja das Potentium mit Bewußtsein und Absicht — wenigstens bei den auf dem Gebiete der Schule sich bewegenden Vorlagen eine entgegenkommendere Haltung einnehmen würde, als es bei dem Colonisationsgesellschaftentwurf der Fall gewesen. Aber auch diese Hoffnung ist vollständig getauht worden. Nach hier nichts als Widerspruch, Schwierigkeiten, Bedenken, Ablehnung, keine Spur von Anerkennung für die nationalen Ziele dieser Gesetzgebung, trotz des bereitwilligen Entgegenkommens aller Parteien des Hauses und der Regierung gegenüber der allerdings sehr gerechtfertigten Forderung, die Stadtgemeinden, in denen von politischen Bestrebungen nicht die Rede sein kann, vor der Bestärkung in ihren Lehrerberufungsrechten zu schützen. Die absolut vereinende und unter allen Umständen widersprechende Natur des deutschen Radicalismus ist nie schärfer und trauriger hervorgetreten, als in dieser ganzen Behandlung der politischen Frage. Wodurch man für die Milderung der Ausweisungen noch einige Humanitätsmaßregeln zum Schutz des Deutschthums, insbesondere der Pflege und Kräftigung des deutschen Schulunterrichts, in dieser nicht abbrechenden Reihe entgegenzusetzen? Die Haltung ist um so schwerer zu begreifen, als eine der Grundbestimmungen des Gegenentwurfs über die neue Ordnung der Lehrerberufungskreise in der deutsch-polnischen Schulgesetzgebung, die Bestätigung des gutsherzigen Schulpatronats, eines Lieberlebens als aufsehbare Zeit, von liberalem Standpunkt als ein Fortschritt betrachtet werden muß, der seine weiteren Consequenzen vielleicht auch auf andere Theile der Monarchie ziehen wird.

Die vielbesprochene Angelegenheit betreffend die Regelung der finanziellen Verhältnisse des Königs von Bayern ist in ein neues Stadium getreten. Die künftlichen in Wünschen unternehmenden Verträge, eine Vermählung in größter Mäßigkeit aufzunehmen, und die Widmung der Äußerer, eine Garantie zu übernehmen, geschleitet; da auch auf die Förderung einer Finanzauflage, der Landtag möge wenigstens eine Garantie für die Verzinsung übernehmen, aus bekannten Gründen nicht eingegangen werden kann, müßte andere Mittel aufgegriffen werden. Zu diesem Zwecke hat sich der künftliche Kaiserhofeiträth Rüdiger im Auftrage des Königs nach Berlin begeben. Es steht fest, daß sich die Schwierigkeiten, welche der Regelung der bayrischen Angelegenheiten entgegenstehen, wieder vermehrt haben, und daß die künftliche Regierung, die im vorgenannten Entwürfen an Äußerer u. s. w. aufgestellt hat, von dieser Maßregel Betroffene wieder aufgehoben haben. Aus Würzburg wird zwar übernehmend berichtet, daß die Bewilligung ihrer dort geübte, deren Berücksichtigung und hiebei einen hohen Gewinn erzielt habe, gleichzeitig erklärt man aber, daß mit dem Eintritte der künftliche Anwesenheit der Bau des königlichen Schlosses am Jochheim wieder aufgenommen werden solle. Gerade das Schicksal, an den künftlichen Anwohner hat aber die Äußerer bisler von jeder weiteren Garantie abgesehen. Die von Berlin-Windeln eingehenden Nachrichten über Herrn Rüdiger's Reise lauteten nicht ungünstig. Aus geht von Berlin nach Würzburg, lobend nach Frankfurt. In Berlin hat Rüdiger mit einer maßgebenden Berücksichtigung Rath gepflogen.

Ausland.

Deiterreich-Ungarn. Die dem österreichischen Abgeordnetenshaus vorgelegte Landtagsvorlage ist bereits die dritte. Der erste, unmittelbar nach dem Bezugsgebiete (1868) eingebrachte Entwurf kam nicht zu Stande, der zweite, vom Cabinet Taaffe im Jahre 1880 vorgelegte gelangte nicht einmal im Abgeordnetenshaus zur Verhandlung. Was den ziffermäßigen Effect des vorliegenden Entwurfs anbelangt, so gehen die Meinungen weit auseinander, doch steht fest, daß sich die Zahl der militärisch ausgebildeten Landwehrmänner, sobald alle zehn Jahrgänge des Landsturmalters ihrer Kategorie vorbanden sein werden, auf ungefähr eine Million beziffern wird. Gegenwärtig giebt es seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in der Habsburgermonarchie erst vier Jahrgänge von Soldaten, welche ihrer Wehrpflicht in Linie und Landwehr völlig genügt haben. Gegenüber dem neuen Gefolge erwachsen auch schon wieder die föderalistischen Ansprüche der nationalen Parteien. Seitens der polnischen Presse werden die plönischen Repräsentanten im Reichsrathe ganz feindselig aufgeführt, auf die nationale Organization des Landsturms hinzuwirken, denn nur in solcher Gestalt könne die neue Anstitution für die Polen in Ostgalizien eine Bedeutung haben. In der Montag Sitzung des Abgeordnetenshauses gab der Minister die Versicherung, daß der Landsturm außerhalb des Landes keine Anwendung finden werde.

Dänemark. Der vor dem Reichsgericht in Leipzig geführte Proceß des Capitains Sarauw hat in Dänemark

nicht so große Aufmerksamkeit erregt wie in Deutschland. Sarauw hatte sich der dänischen Opposition angeschlossen und schrieb unter der Pseudonym „Veteran“ lange Artikel gegen die dänische Militärerziehung, besonders gegen den jetzigen Kriegsminister, Oberst Bahnen, der früher seine Verabschiedung veranlaßt hat. Für die jetzt so lähmende Opposition lag daher diese mögliche Veranlassung vor, so wenig wie möglich von Sarauw zu reden. Der bekannte Julius (Julius) Hansen hat von Paris aus in dänischen Zeitungen seine Verbindung mit Sarauw verlegt. Herr Hansen spielte vor 20 Jahren eine Rolle als Prärogat für die national-liberale Partei und war unter dem Namen „Epigramma“ bekannt; seit vielen Jahren ist er von dem hiesigen politischen Schachbilde verschwunden gewesen.

Nachdem der Reichstag hinfamant worden ist, hält sich das Ministerium auf Grund des § 26 des Grundgesetzes zur Erlassung provisorischer Gesetze für berechtigt. Es hat sofort, um der Arbeitslosigkeit abzuwehren, verschiedene Arbeiten in Angriff genommen. Auf der Marineverfasser liegt große neue Verhältnisse errichtet und es sollen die „Nyborer“ zum Telle neu aufgebaut werden. Die „Nyborer“ bilden ein von Christian IV. vor über 200 Jahren angelegtes Stadtblatt, in welchem die jüngeren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Marine sehr billig wohnen. Dieser Stadtheil hat einen eigenen Commandanten und eine eigene militärische Polizei. Es leben hier Unteroffiziersfamilien, die von den Marinen Christian IV. abstammen. Hier hat die dänische Marine eine Tradition wie kaum eine andere aufzuweisen. Auch der Kriegsminister hat verschiedene Arbeiten begonnen und beabsichtigt die Vollendung anderer. Man will die Beschäftigung Kopenhagens an der Seeleite mit zwei neuen Geschützarten versehen, von denen die eine auf der Insel Skan und die andere nördlich von der Stadt bei dem städtischen Gebiete Charlottenlund angelegt werden soll. Ueber die permanente Beschäftigung Kopenhagens verlautet nichts; dagegen ist von einer Selbstbestimmung die Rede, die durch eine Uebersehennung an der Nordfront verfaßt werden soll. Vorbereitete Arbeiten für diese werden wahrscheinlich bald beginnen.

Vermiöchte Nachrichten.
Berlin, den 26. Februar.

— Dem Kaiser ist beim Hofball am vorigen Donnerstags ein kleiner Unfall begegnet, der erfreulicher Weise ohne jede nachtheilige Folgen geblieben ist. Der Kaiser glitt nämlich, wie uns von einem Augenzeugen gemeldet wird, beim Gang zum Buffet vor dem Mittelraal auf einem kleinen Teppich aus, welcher nicht genügend befestigt war. Der hohe Herr wohnte besinnungsgeleit dem Couper bei und verweilte dann noch längere Zeit bei dem Feste. Am Freitag befand sich der Monarch völlig wohl und hat sich zur Freude des nicht versammelten Publicums wieder an dem historischen Fenster gezeigt. Wie wir der „Nat. Z.“ entnehmen, ist der hohe Herr bei besser Laune, in welcher er vielsach über den Unfall sprach.

— Zu dem Ball bei den Majestäten im Weißen Saale des königlichen Schlosses war für Donnerstags Abend nur eine beschränkte Anzahl von Einladungen ergangen. Das Bild, welches das Ballfest bot, war äußerst glänzend. Beide kaiserliche Majestäten trafen sich in der Bildergalerie, wo die Kaiserin sich unter dem lebensgroßen Bilde König Friedrich Wilhelm's III. niederließ und Cerwie hielt. Der Kaiser, welcher die Uniform seines 1. Garde-Regiments zu Fuß trug, führte die Kronprinzessin zum Weißen Saal; es folgten der Kronprinz und die Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses. Se. Majestät begrüßte durch halbvolles Verneigen die Gesellschaft und verweilte in derselben; zahlreichen Damen und Herren ward die Ehre zu Theil, vom Kaiser durch ein Gespräch ausgehört zu werden. An den einzelnen Tischen beteiligten sich die jüngeren Prinzessinen des königlichen Hauses. Um 11 Uhr wurde der Ball durch ein Wahl unterbrochen, das der Kaiser mit den vornehmsten Gästen im Mittelraal einnahm. Die Kaiserin hatte sich gegen 11 Uhr zurückgezogen. Das Fest endete mit einem glänzenden Koulon.

— Vor dem Kronprinzen Palais machte sich am Donnerstags Morgen 9 Uhr ein Mann in hässlicher Kleidung in aufwühliger Weise bemerkbar. Als zwei Bordensteine aus dem Palais herausstamen, erkundete er sich bei denelben nach dem Wohlbefinden. Die ihm die beiden Schuttmänner vorstellte sich nach und fragte den Mann nach seinem Weesen. Nicht hatte dieser sich tauchtmann und gab eine Antwort, so daß er ein Kriminal-Kommissionar gebracht wurde. Dort gab er, wie die „Nat.“ berichtet, zu Protokoll, daß er der Bergmann Johann Sudham aus Altenstadt bei Saarbrücken sei und überhörlliche Arbeitethaten und Unwahrheiten ausgesagt, denen er sich letzten mußte. Die letzte bewiesene Thatsache, die er empfangen habe, sei die Beisei gewesen, nach Berlin zu reisen und dem Königl. Hause die Verleihung der alleinvermählenden Gnade von der Mutter Maria zu überbringen. In Folge dessen sei der aus einer Heimate heute früh in Berlin eingetroffen. Der Mann wurde vom Bezirksgefängnis ärztlich untersucht und da sich herausstellte, daß er geistesgesund war, in die Irrenabtheilung der Charitee georacht.

Die Prinzessin Friedrich Karl ist, wie die „N. Z.“ meldet, am 22. d. M., nach längerem Aufenthalt in Rom, mit ihrem Gefolge von dort weiter nach Neapl gereist. An den letzten Tagen der Reise hat die Prinzessin in ihrem Hotel der Befehl, da's Königl. Hof zu St. Ag. Die Prinzessin hatte mit ihrem Gefolge eine Ausflucht nach Capri-Island unternommen und dort das künftliche Anwesen besucht. Zu Ehren ihrer Anwesenheit wurden in den Ausgrabungen der Neapolis drei eckstufige Gräber geöffnet, die man am Tage vorher aufgefunden hatte. In dem einen befanden sich eine Schale mit zwölf Spangen verschiedener Größe, zwei Ringe von demselben Metall, zwei Vasen von Erz und vier kleine Schalen von Terraotta, päpstlichen Stiles und der eckstufigen Periode angehörend. Die italienischen Blätter rühmen die Sachtenthum und die Liebendürigkeit, welche die Prinzessin bei dieser Gelegenheit kund gegeben hat und find über ihre Festigkeit im Italiensichen voll Anerkennung.

— Das Ritterbild Friedrich Wilhelm IV., das demnach auf dem Duppe-ette der Freitreppen an der Nationalgalerie aufgestellt ist, wiegt mit Granitsol und dem schmiedeeisernen Rahmen, auf denen das Ganze steht, 112,000 Kilogramm. Eingehende Untersuchungen haben ergeben, daß eine Auflistung selbst dieser gewaltigen Last auf der Treppe zulässig ist. Die vor

längerer Zeit erwähnten Verlegungen der Treppentauern hängen mit einer noch wenig bekannten Eigenschaft des verwendeten Materials, des Rebraar Sandsteines — dessen geringe Wetterbeständigkeit sich übrigens hier, wie an dem Sokel des großen Gerüstaltersgebäude zeigt — zusammen. Wie alle thronaltigen Sandsteine, hat auch dieser die Eigenschaft, wenn er in feuchten Zustand versetzt wird, unter der Einwirkung von Luft und Sonne zu schwinden, zusammenzutrocknen. Wird nun, wie es hier geschieht ist, zum Verlegen der Quadern Cementmörtel verwendet, der infolge seiner Unnachgiebigkeit ein Zusammenziehen des Sandsteins nicht zuläßt, so müssen, zumal an der Somsseite, Risse, wie die vorhandenen entstehen.

— Eine hochinteressante Bezeichnung steht für die nächste Zeit in Berlin bevor. Die kürzlich verstorbenen Grentifidesame Frä. W. v. Waldenburg, Tochter des Fürsten August von Preußen, hat eine reiche Sammlung von antiken und historischen Kunstgegenständen hinterlassen, mit deren Versteigerung Herr Rudolph Lepke betraut ist. Die Auction findet in der ersten Hälfte des März statt.

— Von einer etwas gewagten Wette erzählt ein Frankfurter Blatt. Bei der Gattin eines dortigen Bankiers ließ sich jüngst Abends ein ziemlich anständig gekleideter Mensch melden, und erklärte, daß er im Auftrag ihres Gatten komme und seinen schwarzen Leberzieher holen wolle. Die Dame, welche ihren Argwohn gegen, behängte dem Fremden den Rock, nachdem sie dessen Taschen von ihrem Inhalte entleert hatte. Der Empfänger versahnd damit scheinlich. Als der Bankier nach Hause kam, war seine Gattin sehr erkrankt, da er den roten Bogen abgehobten Rock nicht trug. Sie erzählte ihrem Mann das Begefallene, wodurch ermielt schien, daß ein Betrüger dem Kellner einer Restauration, woselbst der Bankier ergeht hat, daß er am Nachmittag einen anderen Ueberzieher angezogen habe und aus Versehen ein großes Kuvert mit Werthpapieren in dem vorher getragenen habe stecken lassen. Die Papiere seien jedoch in sicheren Händen, da er seinem Personal trauen könne. Der Fremde hat jedoch in Folge der Vorsticht der Frau des Bankiers, wie schon erwähnt, seine Werthpapiere, sondern nur den Rock erhalten. Am nächsten Morgen eilte der Bankier in das Restaurant, auf dessen Wirtsteller das Signalement des Betrügers pafte. Als letzterer gefragt wurde, ob er den Rock des Herrn X. geholt habe, erwiderte derelbe ganz ruhig: „Ja, ich habe ihn geholt, und zwar im Auftrage des Herrn Baron von Y., der sich ebenfalls mit seinem Freunde einen Scherz erlauben wollte, ich habe den Rock dem Herrn Baron mitgegeben.“ Der Baron hat durch diesen Verlust 5000 M. (!) verloren, denn er hatte mit einem Ueberzieher gewettet, daß die Werthpapiere, die der Bankier in seinem Ueberzieher für gesichert hatte, von jedem Fremden geholt werden könnten. Man hatte ihm jedoch nur den Rock gebracht, mithin hatte er die Wette verloren. Der Kellner verordnete bei dem Scherz ein sehr gutes Tinsgelder.

— Eine Schredenszene nach der andern spielte sich bei einem Brande ab, der in der Nacht zum Sonntag in Weidenhage bei Berlin stattfand. Der Engros-Schlichter Hermann Dreife befindet in Weidenhage ein zweistöckiges, mit einem Giebel versehenes Haus, in welchem sieben, mit Kindern reich besetzte Familien wohnen. Nachts gegen 11 Uhr brach in dem Gewände plötzlich Feuer aus, das so rapid um sich griff, daß die in den oberen Etagen Wohnenden der Mächtig abgebrannten wurde. Es blieb einigen derselben nichts weiter übrig, als den Sprung in die Tiefe zu wagen; ein Mann machte den Anfang und sprang aus der 2. Etage herunter; der Unglückliche blieb mit gebrochenen Beinen am Bod. n liegen. Ihm folgte eine Frau aus der ersten Etage, auf die er zuerst einen Arm und einen Beinbruch. Die Verunlückten wurden schleunigst bei den Nachbarn untergebracht und ärztlicher Behandlung übergeben. Ein hochtragender Wonnent bot sich aber den entsetzten Augenzeugern, als eine Mutter zu ihrem Schreden bemerkte, daß ihr Jüngstes sich noch in dem brennenden Hause befinde. Getzzerrend schlang ihr Zimmer und Wehlagen. Da stürzte sich ein beherzter Mann, der Schlichtermeister Ernst Weidert zu Weidenhage, mit wahrer Todesbeachtung in das brennende Haus und nicht achtend des erstickenden Qualms und der über ihm und unter ihm züngelnden Flammen eilte er die Treppe hinauf. Es waren ganze, qualvolle Minuten, bis der Tapferer wider zum Bersehen kam; endlich erschien er, in den Armen das gerettete Kind haltend. Raum hatte er aber das Freie gewonnen, als die brennende Treppe hinter ihm zusammenbrach. „Ho! hing das Ziel vom brauen Mann!“ Es war ein erschütternder Anblick, als die Mutter des geretteten Kindes ihm schlügend um den Hals fiel.

— Ein Haabanfall ist auf der Strecke zwischen Neubamme und Kospitz am Mittwoch in früher Morgenstunden verfußt, aber glücklichweise vereitelt worden. Auf der genannten Strecke begaben sich dem „Niederöf. Courier“ zufolge, bei dem Personzuge, welcher um 3 Uhr morgens in Kospitz eintrifft und die Station Wankum am 3 Uhr 49 Minuten passirt, zwei in der vierten Klasse mitreisende junge Weiber, auf die Kuppe des Wagens gingen, von dort auf den Triebwagen entlang bis zu einem Wagen zweiter Klasse und verließen, ein Coupee zu öffnen, in welchem sich ein Herr ganz allein befand, vermuthlich in der Absicht, denselben zu überfallen und zu überleben. Ehe sie diesen Vorhaben ausgeführt hatten, die Thüre zu öffnen, hatte der Passagier sie bemerkt, das Alarmgeläut gegeben, der Zug hielt bald darauf still, und die jene beiden Leute entkiffen konnten, wurden sie von mehreren bereitgestellten Schaffnern und Passagieren festgehalten und mit nach Kospitz genommen, von wo sie in sicheren Gewahrsam gebracht worden sind.

— Auf den Höhen der Schweizerberge erfreut man sich, wie die „N. Z.“ schreibt, gegenwärtig prächtigen Sonnentagens und klarblauen Himmels. Auf dem Rigi, wo die Nebelbede bis in die Höhe von ungefähr 1300 Meter reicht, zeigt letzten Sonntag der Thermometer an sonnenwendigen Stellen 16 Grad Celsius. Dem Rigi hat übrigens der bekannte irische Agator Parrill einen Besuch abgestattet. Das Parlamentenmitglied für Dublin scheint nicht nur für eine Reduktion der Somsrennerechts über Irland, sondern auch für eine Reduktion der Walfischpreise emgenommen zu sein. Wenn man Mitte

februar für ein ...
ach begr ...
hren Re ...
— A ...
söhn der ...
in die fö ...
sich mit ...
— G ...
Signora ...
rechten ...
einem W ...
Toilette ...
erdnet, d ...
18. d. W ...
labaußig, ...
da ihr z ...
Meter üb ...
nora zu ...
nicht sel ...
Französi ...
Radmitt ...
Gemeinlich ...
sie sich u ...
noll, feh ...
Nagel in ...
Morgen ...
relana ge ...
wörter m ...
— G ...
berüchite ...
welle sie ...
Freie klag ...
Kerze er ...
vorgelaud ...
den Alce ...
Künftlerin ...
da sie er ...
zu förm ...
— G ...
nägt, weil ...
als höch ...
facht. W ...
vorgelaud ...
wird. We ...
von der ...
den Kan ...
bei sich ...
genaelegt ...
vor Beig ...
der lieg ...
zu küm ...
für ihn e ...
Der St ...
— G ...
Radmitt ...
Wohlfah ...
Luft der ...
Berbindung ...
platz. W ...
zum Erwer ...
den Kar ...
neuerer ...
versität ...
einer Zug ...
der Wag ...
zu stalle ...
der St ...
Kasser zu ...
Worte d ...
Die Frau ...
wurde ve ...
darstellen ...
scheiden ...
Zerrain ...
wurde ...
schuldig ...
Magistrat ...
für den ...
— v ...
von U ...
der zur ...
die Ab ...
eine Ab ...
— Belle ...
studen, ...
gewinne ...
lings- ...
stens G ...
sheit d ...
wollfast ...
Weißter ...
reife ist ...
welche ...
arbeiten ...
geschind ...
richtig ...
im Ja ...
verring ...
Errenn ...
Walter ...
Schöne ...
actu ...
sichne ...
eine G ...
bei da ...
bis sich ...
gleich ...
wertig ...
zum W ...
ling e ...
3t b ...
es m ...
lingen

Februar auf einer Höhe von 1442 Meter zwei Franken für ein Dreffack als eine Verbesserung torirt, so ist das auch begründet, daß man der Königin von England an ihren Rechten über Irland herumsinken möchte.

— **Prinz Heinrich von Wattenberg**, der Schwiegersohn der Königin Victoria von England, wird demnächst in die königliche berittene Leibgarde eintreten, wahrscheinlich mit Hauptmannsrang.

— **Ein unerbittlicher Grund zum Selbstmord** hatte Signora Saira Triulzi in Mailand, die Gattin des reichsten Seidenfabrikanten der Welt. Sie hatte sich für einen Ball eine ganz aus Bändern zusammengesetzte Toilette bestellt. Die Bänder waren in der Art angeordnet, daß sie den Schuppen eines Krebses gleichen. Am 18. d. M. kam die Konfektionairin und ebot sich die Erlaubniß, einen Gürtel aus anderem Stoff geben zu dürfen, da ihr viele Meter Band fehlten; sie hatte nur einen Meter zu ig und der Gürtel benötigte deren drei. Signora Triulzi erbot sich das Muster und erklärte, sie werde noch selbst in den Handlungen nachfragen. Die schöne Frau besuchte in Beantwortung ihres Gemahls den ganzen Nachmittags die Geschäfte von Mailand, ohne jedoch das Genußstücke finden zu können. Um 6 Uhr verabiedete sie sich unter dem Vorwande, daß sie ihre Eltern besuchen wolle, fehrte jedoch die ganze Nacht nicht heim, und am Morgen wurde Signora Triulzi als Leiche aus der Marfana gezogen. Die unglückliche Frau hatte sich noch vorher mit dem einen Tode Band die Augen verbunden.

— **Eigentümliche Folgen einer Theater-Dymnast** verpöchte die bekannte Schauspielerin Mme. Jane Zang welche seit e niger Zeit über heftige Schmerzen im Rücken klagte. Ein Konfium wurde abgehoben und die Lezte erklärte, sie hätten eine eigenthümliche Geshwulst vorgefunden, welche von dem — Dymnastfalle herabtrüb, den Mme. Zang allabendlich in „Sappho“ erleidet. Die Konfiterin mußte sich entschließen, diese Rolle abzugeben; die sie erklärte, die Rolle „ohne Dymnast“ nicht spielen zu können.

— **Eine Kanone als Oratel hat König Zhdlo** bemerkt, welche der Königin Victoria in den nächsten Tagen als höchst seltnes Geschenk aus Wandalag, der Hauptstadt Brmas, zugesandt werden soll. Es ist dies eine vergoldete bronzene Kanone auf vergoldetem hölzernen Gefelle. Bevor der König einen Krieg begibt, ließ er immer von einem Pfeifer eine Flöte: Wenn in den Schland der Kanone giefen. Bezieht das Geschenk das Getraut der König, so war er sicher, den Krieg zu gewinnen, im entgegengesetzten Falle aber, denselben zu verlieren. Nach vor Beginn seines jüngsten Feldzugs gegen die Engländer ließ er eine solche Flöte: Wenn in die Kanone schütten, die aber denselben wieder von sich gab. Nichtsdestoweniger jog er in den Kampf, der befanntlich unglücklich für ihn endete.

Halle, den 27. Februar.

Der Abdruck unserer Lokalanzeihen ist nur mit vollständiger Quellanzeige gestattet.

— Die städtische Bau Commiffion hielt gestern Nachmittags im Gedächtnisraum des Herrn Stadtbaurath Lothausen eine Sitzung ab. Vorgehandelt und erörtert wurden folgende Punkte: Fischjuden: Regulirung für die Verbindungsstraße zwischen alte Promenade und Paradeplatz. Wenn auch die Aussicht, das Reitbahngrundstück zu erwerben und den Promenadenweg durch dasselbe nach dem Paradeplatz, Worthurggraben etc. fortzuführen, in neuerer Zeit weiter hinans gerückt worden ist, da die Unverfifast beabsichtigt, das ihr gebührende Grundstück zu einer Turnhalle für die Studierenden herzurichten, so glaubt der Magistrat doch, biß ihnen eine Fischjuden festsetzen zu müssen, damit sei einer event. Benachtheiligung die Rechte der Stadt gewahrt sind. — Die Bewilligung der letzten Karte zur Anlage einer Reinigungsstation für die Abwässer des Thorstrafen-Kanals wurde ausgeprochen. — Die Fischjuden - Regulirung in der großen Steinstraße wurde vorgeommen, die Erwerbung eines Grundstücks in diesem Gebiet, jedoch noch nicht definitiv darüber entschieden. — Die Erwerbung eines zur Straße entfallenden Terrainstücks von dem Grundstücke Oberraga 18 wurde gutgeprochen und der dafür zu gewährenden Entschädigungspreis festgesetzt. Nicht zur Widmung kam die Magistratsvorlage, betreffend die Bewilligung von Mitteln für den weiteren Ausbau der Halle.

— Die für das Jahr 1885 geplante Ausstellung von Lehrlingsarbeiten (sieheater an der Erkenntnis der zur Betteiligung Aufgenommenen, daß es im Bereiche der Wahrgemeinschaft liege, es würde diese Ausstellung eine ähnliche werden, wie die vor einigen Jahren in „Velle due“ stattgefundene: eine Ausstellung von Schautafeln, bei deren Anfsicht schon jeder Saie die Ueberzeugung gewinnen mußte, daß dies zum großen Theil nicht Lehrlings, sondern, wenn auch nicht Meister, so doch mindestens Gesellenarbeiten sein müßten. Dieses Vorgehen vertheilt den guten Zweck einer Lehrlingsarbeitenausstellung vollständig und ist eher bestimmt, eine Abneigung der Meister für eine Ausstellung beizubehalten. Dieses letztere ist auch eingetretet, besonders bei denjenigen Meistern, welche sich damals bemüht hatten, wir die Lehrlingsarbeiten auszustellen. Die Abneigung ist bis jetzt nicht geschwunden, und es ist in Folge dessen manche Schwereigkeit zu überwinden g wesen, um es möglich zu machen, im Jahre 1886 eine Ausstellung zu veranstalten. Die vereinigten Innungen der Wäcker, Baugewerke, Maurer, Steinzeiger, Zimmerer, Böttcher, Glaser, Klempner, Wäcker und Radiker, Schiefer und Fingelbeder, Schlosser, Schmiede, Schuhmacher, St. Linader, Kapstrierer und Deputate, Richter haben auf Anregung des Innungsausführers beschloffen, in der Zeit vom 11. - 15. April d. J. eine Stellenausstellung denjenigen Lehrlingen, welche die oben bezeichnenden Innungen in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juli auslernen, vorzunehmen. Diefelben haben gleichzeitig sich dafür erklärt, daß auch diejenigen Handwerker, für die am Orte zur Zeit keine Innung besteht, zur Betteiligung eingeladen werden sollen, wenn sie Lehrlinge haben, deren Lehrszeit nachweisbar in der angegebenen Zeit beendet ist. Es wird dies also keine Ausstellung von Kunst- und Schautafeln anzusehen sein, werden, sondern es wird eine Ausstellung derjenigen Arbeiten von Lehrlingen sein, mit welchen die noch nummehr benötigte Zeit

den Beweis erbringen wollen, daß sie fähig sind, den Anforderungen nachkommen zu können, welche an einen jungen Stellen gefüllt werden. Es werden auch keine Prämien gegeben werden, um nicht den Schein zu erwecken, daß der betreffende junge Mann glauben sollte, er habe durch seine Leistungen den Beweis erbracht, genug zu können, und brauche sich nicht mehr zu bemühen, mehr zu lernen. Auch eine Ueberhebung gegenüber seinen minder befähigten Starbesoldeten soll durch vorgebeugt werden. Es soll diese Ausstellung eine Anregung bei Meistern und Lehrlingen erzeugen, welche dahin führt, daß erstere sich immer eifriger bemühen, die Ausbildung ihrer Lehrlinge mit Ernst und Eifer zu betreiben, für die Lehrlinge im besonderen, in der Lehrszeit mit Fleiß und Beharrlichkeit sich ihrer Ausbildung zu widmen, daß sie zu erreichen suchen, würdig befähigt zu werden, bei Beendigung ihrer Lehrszeit durch Ausführung ähnlicher Arbeiten zeigen zu dürfen, daß sie rechtmäßiger Weise in den Gesellenstand überreten können.

— Der Zweigverein für wissenschaftliche Pädagogik hält seine nächste Sitzung im Hotel Heller (große Steinstraße) am Mittwoch den 3. März ab. Herr Schulinspektor Gentsch wird einen Vortrag halten über das Thema: „Der biblische Geschichtsunterricht in der vierjährigen Volksschule, Stoffvertheilung nach den culturhistorischen Stufen.“

— Es empfiehlt sich bei Annahme von Einmarftücken aus den Jahren 1879, 1881 und 1882 eine genaue Prüfung, da jetzt sehr fauler nachgeahmte falsche Einmarftücke mit diesen Jahresbezeichnungen kursiren, die sich fast nur durch ihren etwas bläulichen Schein und leichteres Gewicht von den echten unterscheiden.

— Herr Turnlehrer G. Feszel, bisher Lehrer und Leiter des Turnens an den städtischen Bürger- und Volksschulen, ist von dem Curatorium der hiesigen Unversität zum Unversitäts-Schlichter ernannt worden. Derselbe übernimmt diese neue Stellung am 1. April, und werden ihm als Wohnung die Räume im königl. Unversitäts-Grundstück angewiesen werden. Vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung wird das erwähnte Grundstück zu Fest- und Turnzwecken für die Studirenden eingeräumt werden. Mit wenig Veränderungen können die beiden Räume in einem Turn- und Fechtfaal umgewandelt werden, im Sommer würde der vollständig abgeschlossene große Hofraum ein Turnen im Freien zulassen.

— Die akademischen Turnvereine „Sogo Thuringia“ und „Wandalia“ hielten gestern Abend gemeinsam in der schönen Turnhalle des Stadtgymnasiums ihr Abturnen ab, dem H. A. auch die Herren Professoren Kirchhoff und Schum bewohnen. Die Ordnungsgüter und Freilübungen (Schabübungen mit Bierelübungen), geleitet von Herrn Turnlehrer Feszel, gingen recht gut von Statten, auch das nachfolgende Gerathturnen mit Wechsel zeigte befriedigende Leistungen. Der freie akademische Turnverein, welcher seine Mitglieder in allen studentischen Verbindungen zählt, hielt ein ganz gleiches Turnen unter derselben Leitung im selben Locale vorgestern Abend ab. Auch hier konnte nur Erfreulichem konstatiert werden. Die Abturnen gingen kurz vor dem Ende abgehalten zu werden. — Der akademische Turnverein „Sogo-Thuringia“ feiert heute Abend seinen Abschiedscomers in der „Elsässer Tavernen.“

— Auch die hiesigen Wäckenmacher sind von der rastlosen Innungsbewegung ergriffen worden. Wie uns mitgetheilt wird, gerethen in diesen Tagen ein Anzahl hiesiger Wäckenmacher zur Gründung einer bez. Innung zusammenzutreten.

— Das vorstehe Gastspiel der Balletgesellschaft Exercifion im Victoria-Theater ging zu unserem Bedauern am Freitag Abend vor gerade nicht sehr vollem Hause vor sich. Die Gesellschaft söfte sich durch den recht fröhlich und lebendig gegebenen „Englischen Mardientanz“ (saloir bois home) recht wohlthätig ein, unterfütigt von der wackeren Begleitung der Capelle. Es folgten „Fotte Baufe“, der bekannte Braunsche Einacter mit Musik von Suppe. Die Studenteneinlage am Anfang des Stückes ließen das Publikum kalt; es mag wohl dazu die zuweilen etwas wenig deutliche Aussprache des Fingre beigetragen haben. Doch wurde sonst ganz nett gespielt. Herr de Bruin, der einen alten Geizhals trefflich karikierte, erregte in hohem Grade die Lustlust und den Beifall des Publicums. Bei der Auschieds-scene zwischen Annon (Herr Ant) und Lieschen (Hr. Döfler) fiel uns auf, daß Annon seinem Liebchen doch etwas zu wenig in die Augen „gegukt“ hat, was sonst bei Abschiedsdancen zwischen zwei Liebenden nicht der Fall sein soll. Das nun folgende große phantastische Ballet-Divertissement vom Herrn Balletmeister Niemann fand durch seine saubere und geschmackvolle Ausführung, durch welche sich besonders Herr Niemann und Fr. Höchner auszeichneten, die volle Anerkennung des Hauses, die auch den Mitspielern der Sapphenen Schlüßperle: „Zeh Wäcken und kein Mann“ zu Theil wurde. Wir wollen hier nur noch kurz den als Enlage von Fr. Höchner unter Costagnetenbegleitung zur Aufführung gelangten „Spanischen Nationaltanz“ hervorheben, der feurig, aber dabei stets gefällig und anmüthig gegeben wurde. Leider störte oft die während der letzten Operette zu sehr vornehmliche Stimme aus dem Couffleurfaal.

— Wie uns mitgetheilt wird, gelangt bei der nächsten, am 5. April beginnenden Schwurgerichtsperiode, auch die bekannte Sache gegen den Magistrats-Sekretair Kempin und Genssen, angefaßt der fortgesetzten Unterfuchung im Wege zur Verhandlung.

— Geherrn Abend entfaud auf dem Brunnenplatze eine herzhafte Schlägerei, wobei es einige blutige Röße gab. Ein angeblicher Student, hat nämlich mit einer in einem Hause vorbefiligt wohnenden jüngerer Dame ein Liebesverhältniß angeknüpft, welches jedoch eine unerwartete Wendung fand. Darauf ein Kaufmann der Betteiler der Frau beteten vor de. Fürer aufgebracht, lauerte eriterer seinem Riaden auf, um das es zwischen beiden zur schönen Schlägerei, welche eine große Menschenmenge versammelte.

— Durch höhere Veroronung ist den Lieferanten der königlichen militärischen Anhalten aufgegeben worden und zur strengsten Verbindung gemacht, zur Uebernahme der zu liegenden Gegenstände und Materialien nicht solche Personen zu benutzen, die den gem-ingefährlichen Befestungen der So-

zialdemocratie huldig n oder gar durch ras Annahmegegeseß mit Strafe beehrt worden sind.

Die Jalousien des Cigarengedächts von S. Popsstraße 12, wurden in vori. er Nacht von Dieben hodgehoben und darauf das Schaufenster zerfchlagen, worauf mehrere Cigareten entwendet wurden.

— Ueber mehrere erhebliche Unfallsfälle, welche sich gestern hieselbst ereignet haben, geben uns folgende Zeilen zu. Die beim hiesigen Theaternaubau beschäftigten Maurer F. Schotte von hier und H. Wüsch aus Sagibsdorf führten gegen Mittag bei der Arbeit durch Brechen des Gerüstes, auf welchem sie standen, drei Stoch hoch durch den Schornsteinfaal herab. Mehrere Staub-schürstungen abgerechnet kam Schotte mit dem Scheit davon, Wüsch erlitt dagegen einen Bruch des linken Beines, da er außerdem schwere Kopfverletzungen davontrug, wir an seinem Auskommen zweifelhaft. — Der in einer hiesigen Wajchinenfabrik beschäftigte Arbeiter Rönig wurde gestern bei der Arbeit an der Kreisfäge von einem abspitzenden Holzstücke mit solcher Gewalt gegen den rechten Arm getroffen, daß hiebrich ein Bruch desselben herbeigeführt wurde. Sämmtliche Verletzte mußten in die Klinik aufgenommen werden.

Interims-Stadttheater.

Im Interims-Theater fand am getrigen Abend das Benefiz für Herrn Barry statt, wobei „Wamell und O.“ Operette in 3 Akten von Charles Lecocq, zur Auffelung gelangte. Zunächst des Stückes ist es überflüssig, traend welche Worte zu verlieren; spricht doch schon der Umstand, daß es sich von seiner ersten Aufführung an auf allen Operettenbühnen als gern gesehener Repertoirerfolg erhalten hat. Hinsichtlich für die Vorsorge, die es in multifachter Beziehung aufzuweisen hat. Doch nun die getrigge Vorstellung, nicht so lange beudet war, wie wir es bei der Beliebtheit des werts recht begabten, fleißigen und talentvollen Künstlers, der Herr Barry, eigentlich erwarten bitten. Sine sich daraus erklären lassen, daß die zohrtende Feststetigkeit, welche an einblidlich allenthalten gefeiert werden, das Solenne Theaterpublikum alledier in Anspruch nehmen. Die immerhin noch halbtägige Zahl von Betrachtern des Herr Barry, die sich zu dessen Ehrenveranstaltungen versammelt hatten, begründet den Bemerkung, der leunere ersten Acten mit rauschendem Applaus; auch Vorbererkänge fehlten nicht, ein neuer Beweis, wie großer Sympathien sich Herr Barry zu erfreuen rühmen darf. Die Rolle des Karawahöndel, welche Herr Barry zu leisten suchte, ist — viel zu stein — im Grunde genommen nicht so getraget, keine rechte Begabung in das rechte Amt treten zu lassen; insofern bieten der laute Beifall, der gependet wurde, zur Genüge, daß die Zubörer wohl betriedigt waren. Was die Aufführung selbst betrifft, so verdienen zunächst Frl. Gaudig und Fr. von Vello, die uns, erstere als Klavierer, der Fretrole, letztere als Allegro-melange, durch ihr frisches und flottes Spiel erfreuten, lobende Erwähnung. Frau Treptom's multifache Begabung selbst leidet aber zu schmache. Sieben, als das mal eine hinblühende Aufführung ihrer Rolle konstataren konnten, denn das Dabes und der Nachdruck hielten nicht ohne Laß, den wir dagegen bei Herrn Kollmar, der nichtlich überleben, zu vermessen glauben. Zum Schluß dürfen wir um ihre Anwesenheit nicht bei dem Erhebter verlagern, das befanntlich nicht ungewöhnlichen Ausfall an dem Gelingen einer Operettenvorstellung hat. Dies erfreut uns, haben wir weiterhin dieses im Victoria-Theater Gelegenheit gehabt, wo gerade in dieser Beziehung recht oft geäußert wird. D. G.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Lokalanzeihen ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Bettin, 25. Februar. (Königliche Fischjuden.) Allen, die sich für die Fischjuden in der Saale interessieren, zur Nachricht, daß 10000 Stück angebrütete Forellen aus der Selzenbreiter Fischjudenanstalt des Herrn Oberbürgermeisters Schuler zu Freiburg in Baden mit der Post hier angelangt und sofort in vier Galtonische Butträge in der Fischbrutanstalt des Herrn Arnold auf dem Schlosse Buntel zum Ausbrüten eingestellt worden sind.

— Herra, 25. Febr. Darlehnstasse.) Gestern Abend fand sich in Folge Anregung des Herrn v. Hellorff-Bingel eine Anzahl Personen im Schützenparkes-einfunden, um über die event. Einrichtung einer neuen Darlehnstasse zu beraten. Nach dem Vortrage des genannten Herrn sei die Einrichtung einer Darlehnstasse am hiesigen Orte eine Nothwendigkeit, da die hiesige städtische Sparkasse bei der Ausleihung von Handdarlehen zu — um die Worte des Herrn Vortragenden zu gebrauchen — „engeziger“ verfähre, weil nur 600 M. und auch dann nur gegen zwei Bürgen auf 6 Monate ausleiheten werden. Diese Summe sei durhaus gar nicht genügend, um dem Bedürfnis zu entsprechen. Die neue Kasse beabsichtigte, wie die allgärtliche Einschägung eines jeden Mitgliedes, nur viel dasselbe „werth“ sei. Genüge dem Befretenden die abge-schätzte Summe nicht, alsdann müsse er natürlich entsprechende Sicherheit durch Bürgen z. stellen. Außer dem Kassirer soll Niemand von Aufsichtspersonal honoriert werden. Schließlich wurde ein Comite gemächt, welches unter dem Vorsitz des Herrn v. Hellorff die Statuten auszuarbeiten ist. (Raumb. Kr.)

— Stadtfaga, 26. Februar. (Eine Reliquie.) Wie fast in jedem Orte Gefugniffe von historischem Werth als Seltentheit aufbewahrt werden, so bfit nach dem „A. T.“ auch noch unser Karlsbadischer Dorfschuler „Falkensdenfen“ an der Ortelinde, an welches seiner Zeit Personen leid viel Geschichts werth Vergeben oder großen Aufzugs, je nachdem, zur Straverbzeugung angeschlossen wurden. Jetzt ist das Vordanden in dessen von fri-blicher Natur, d. m. n. nicht leicht sieht man im Sommer unter den anwesenden Kurgästen Herren und Damen, die sich zum Vergnügen das Eisen um d. n. Hals zu wanden. Trotzdem schon verschiedene Kasseofferten gemacht wurden, wird sich unsere Karlsbadgereme wohl nicht dazu verziehen, auf dergleichen Anerbieten einzugehen. Vor einigen Jahrzehnten hat man bei uns auf dem Markt-platz, in der Nähe des Brunnens, den sogenannten „Naal-eckenfalls mit Falschen versehen, welcher in Gestalt eines Tau-euhaufes die gleiche Strafbestimmung hatte. Wögen es nun ernstlichste Wäcker veranlaßt haben, diese nicht sehr passende Marktzierde zu entfernen, oder ob es wirklich geflossen wurde, kurz und gut, eines schönen Morgens war und blieb er verschwunden.

∞ Aus der Umwand, 26. Februar. (Einbruch.) In Oberbeide ist ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt worden, durch den u. M. eine Anzahl Goldbäden den Dieben in die Hände fielen. Die von den Einbruchern bewohnten Frechster ist um so größer, als die Höhe der nach der Strafe zu gelegenen Fenster, deren eines eingebrücht wurde, nur ein Einsteigen mittelst Leiter gestattete

und dem Haupte gegenüber ein Tanzvergnügen stattfand, welches bis zum Morgen währte. Die neben dem Zimmer, in welchem die Schränke nach Bedürfnis durchwühlt wurden, schlafenden Bewohner haben nicht das geringste Geräusch vernommen.

Sanctaugen, 25. Februar. (Selbstmordversuch.) Am benachbarten Dorfe Kornfeldt besuchte der altste Sohn des Schöfers R. seinem Leben durch 3 in die Brust gezielte Revolverkugeln ein Ende zu machen. Die Motive zu dem Selbstmordversuche sind unbekannt. Die hiesigen Kranenheute, wo der junge Mann Aufnahme fand, stellte sich heraus, daß alle drei Kugeln an den Hüften abgeglitten waren und keine Verletzung lebensgefährlich ist.

2. Febr., 26. Februar. (Landtag.) Der Landtag trat in seiner heutigen Sitzung in die erste Lesung der Finanzvorlagen ein, und zwar des Abschusses der herzoglichen Staatsschulden-Verwaltungskasse pro 1884/85 und des Hauptfinanz-Abzuges für das hiesige Rechnungsjahr, des Gemeinw. die Einführung der Prüfung für Aufbeschlagsämter, der Vorlage betr. die Vermeidung der Falschschneide der Landespartikasse, der Vorlage betr. den Minimalzinsfuß für Darlehen aus dem Landamtsfonds und wies dieselben an die betr. Commissionen. Als dann wurde zur Wahl der zur Vorbereitung der Steuererhebung-Vorlagen einzusetzenden Commissionen geschritten und die Sitzung hierauf geschlossen. — Bei der letzten sehr wichtigen Vorlage handelt es sich um eine Einkommensteuer von Gehältern, Renten, Gewerbe, Spielarten etc. und um Grundsteuer; im Landtage selbst hatten diese Vorlagen vorhanden zu sein, dem Entwurfe im Allgemeinen die Zustimmung zu versagen, da man die Nothwendigkeit einer Reform unserer Steuergebung als eine wohlgegründete anerkannte. Das Gesetz soll erst, da dessen Einführung eine förmliche Auseinandersetzung vorhergehen muß und die Anlage neuer Hebesysteme sich erforderlich macht, in 2 Jahren in Kraft treten.

3. Cassel, 26. Febr. (Fernsprechverbindung mit Wilhelmshöhe.) Wie wir hören, ist zwischen Wilhelmshöhe und Cassel eine Telephonverbindung beabsichtigt, die sowohl für die Bewohner von Wilhelmshöhe wie für hiesige Einwohner vom größten Interesse sein dürfte. Wünschenswerth wäre es aber für die auf Wilhelmshöhe sich ausdehnenden Antiferrenten, wenn sich denn namentlich die Inhaber der größeren Casseler Geschäfte, die Besitzer von Apotheken, Metzgereien etc. anschließen würden, da erst bei größerer Betheiligung für den Einfluß sich der Anschluß bewährt. Die Anmeldungen, welche noch für diesen Sommer in Kraft treten sollen, müßten bis Ende dieses Monats geschehen.

* In unserer Nr. 47 citirten wir die von dem, Hrn. Corr.* gebrachte Nachricht, daß bei Börsen eine größere Aerfälschung plötzlich surfunken sei. Wie heute das betr. Blatt berichtet, befaßt sich diese Voththat nicht. Diefelbe beruht vielmehr allem Anschein nach auf der irrthümlichen Auffassung einer von Bewohnern jener Gegend in öffentlichen Vorträgen zu Merseburg gemachten Mittheilung.

* Um die Temperatur des Erdinneren zu messen, hat man bei der auf Staatskosten betriebenen Tiefbohrung bei Schlagobach (zwischen Merseburg und Köthchen), wo sich das zur Zeit tiefste Bohrloch der Erde befindet) folgendes Verfühen an angewendet: Eine oben offene, mit Quecksilber angefüllte Glasröhre wird in eine metallene Röhre dicht eingeschlossen, daß sie gegen Einbringen von Wasser geschützt, der Einwirkung der Temperatur aber zugänglich ist. Gelangt die Glasröhre in höhere Temperatur, so dehnt sich das Quecksilber aus; ein Theil desselben fließt über den Rand der oben offenen Glasröhre ab. Beim Herausziehen der Röhre aus dem Bohrloch nimmt der wieder abgeflüßte Rest des Quecksilbers natürlich einen geringeren Raum ein als vorher. Wird nun die Glasröhre mit diesem Reste im Wasserbade so weit erwärmt, bis das Quecksilber wieder den Rand der Röhre erreicht, so entspricht die Temperatur dieses Wasserbades genau der im Innern der Erde gemessenen. Auf diese Weise hat man bei einer Tiefe von 1392 in einer Temperatur von 49° gemessen. Nimmt diese Temperatur bei weiterem Vordringen in gleichem Maße zu, so wird bei etwa 3000 m Tiefe der Siedepunkt des Wassers erreicht; bei 75 km oder 10 Meilen Tiefe müßte eine Temperatur von der Schmelzhöhe des Platins (2500° C.) herrschen. Bei einem Erdradius von 888 Meilen wäre demnach auf ein Verhältniß der festen Erdrinde zum Erdbalmeisse = 1:85 zu schließen.

* Ein Beamter in Magdeburg hatte sich aus einem Trödelergeschäfte ein altes Schiebspiel gekauft. Als er vor wenigen Tagen die Thür etwas unsanft aufstieß, sprang an der Innenwand ein Weibchen ab und vier Hundertmarkstücke lagen aus dem Beckel hervor. Nach dem im Trödelergeschäfte eingezogenen Grundungens erfuhr der Beamte, daß der Schrant einer armen alten Frau vom unbemittelten Hauswirth geschenkt und darauf verkauft worden war. Das in der Restzahl als „Bettgeräth“ wohnende alte Mütterchen wurde bald aufgefunden und nun erzählt es, daß ihre verlorbene Schwester einige Hundert Mark besitzen habe; unerklärlich sei es aber, daß nichts vorhanden worden sei. Als man der alten Frau, die einst bessere Tage gesehen, die Freudenbotschaft von dem Fund machte, wühlte sie Thränen der Rührung und der Freude. Heute aber wohnt das Mütterchen in der betreffenden Beamtenfamilie.

Berkehrswesen.

2. Dessau, 26. Februar. Die Eisenbahn-Dessau-Wrthl.-Vergewißung ist noch nicht ihrer Lösung nahe, obwohl man sich endlich dazu verstanden hat, der Stadt Wrthl. gewisse Prioritäten statt Stammactien zuzuschicken, insofern dessen man dort noch 51,000 M. zu zerschneiden beliebt. Das Comité hat sich auch noch nicht der Zustimmung der preussischen Regierung verschiedet, die Bahn im Anschluß an Station Bergwitz von Gobrau auf preussisches Gebiet weiterzuführen. Bevor der preussische Landtag nicht das Project genehmigt, steht eine demensprechende Vorlage an unsern Landtag wohl nicht zu hoffen. Es ist in Rücksicht darauf die Bahnlinie vorläufig nur bis Gobrau projectirt. — Dasselbe gilt vom Bahnprojecte Cöthen-Aken, von welchem unsern

Landtage eine Mittheilung nicht zugegangen ist. — Dagegen hat die bezügliche Staatsregierung dem Landtage die Vorlage des Projects Gerndro-Parzerode unterbreitet, was das Comité zur Erbauung einer Normalpöbahn von Bollenstedt über Wägdeprung nach Harzgerode veranlaßt hat, den Landtag zu ersuchen, die Beratung der Regierungs-Vorlage bis zum Eintritte eines in Aussicht gestellten bezüglichen Bauprojects auszulegen. Es steht kaum anzunehmen, daß die Landesvertretung das letztegedachte Bahnproject der Regierungs-Vorlage vorziehen wird, trotzdem ein Privatunternehmer nur ca. 500,000 M. Subvention im Fall der Ausführung des Projects Bollenstedt-Wägdeprung-Harzgerode verlangt, und sich ansehnlich macht, die schenkende 1,000,000 M. selbst zu beschaffen, und nachdem der Bollenstedter Gemeinderath den Antrag auf Bewilligung von 55,000 M. Beitrag zum Bau der Bahnhöhe abgelehnt hat. — Man rechnet bei beiden Projekten auf einen Güterverkehr von 300,000 Centnern und erhebt seitens des Bollenstedter Comité's den Einwurf, daß die Linie Gerndro-Harzgerode 500,000 M. theurer zu stehen komme als die Linie Bollenstedt-Harzgerode. — Von Ausführung der Secundärbahn Linie Cölbe-Vernberg-Cönnern-Galle verlautet noch immer nichts Bestimmtes.

o. Magdeburg, 26. Februar. Sobald die Eisenbahnverbindung in Preussenthal ausgehoben wird, was in Kürze bevorsteht, wird die hiesige Direction beabsichtigen große Maschinenwerkstoffe zu beschaffen. Als Director des hiesigen hiesigen Betriebsamtes ist der Regierungsrath von Wölffels in Aussicht genommen.

Viehmärkte.

Magdeburg, 26. Febr. Auf dem hiesigen Viehmarkt standen in dieser Woche zum Verkauf: 116 Rinder, 960 Schafe, 116 Kälber, 48 Hammel. Das Schwein ist noch recht theueres, so daß die Preise zurückgingen und der Markt nicht geräumt wurde. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 66-68 M., gute Kühe mit 51-54 M., geringe mit 48-50 M., ganz geringe Sorten und Bullen mit 42-46 Mark. Gute Landschweine wurden bezahlt mit 51-52 Mark, geringe mit 48-50 M., bei 40-42 M. Zehnt. Säuen und Ferkel mit 40-44 M. bei 20% Zehnt. Ungarische Schweine wurden bezahlt mit 44-45 M. bei 40-50 M. Zehnt. Käber und Hammel wurden mit 45-55 M. das Pfd. Schlachtmass bezahlt.

Berlin, 26. Februar. Stadt-Contrahthof. Amlierischer Bericht der Direction: Vom Verkauf fanden am heutigen kleinen Freitagmarkt: 221 Rinder, 768 Schafe, 792 Kühe und 1288 Hammel. In letzterer Viehmarkt fand kein Verkauf statt. Rinder wurden zu 50 Mark zu Preisen des letzten Monatsmarktes verkauft. Die Schweine kost 22 Mark 12 Schilling und idem zu Preisen des letzten Monatsmarktes, während ausländische nur schwer anzukommen und Ueberfluth hinterließ. In Waare war nicht aufgetrieben. Der Kaiser-Sand verlief schleppend und gedrückt bei weichen Preisen. In 40-48, 11a 28-38 M pro Hund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Birmingham, 27. Februar. Nachdem die streikenden Arbeiter der Schraubenfabrik Nettelfold noch etwa 1000 andere Arbeiter gezwungen hatten, sich an dem Streike zu beteiligen, begaben sie sich nach Birmingham, wo eine andere Fabrik Nettelfolds sich b. findet. Eine starke Polizeimacht zwang aber die Menge zurückzugehen, worauf die Streikenden auseinandergingen. Sämmtliche Werkstätten Nettelfolds bleiben bis Dienstag geschlossen.

Wien, 26. Februar. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest: Heute Nachmittag fand eine Sitzung der Delegirten für die Friedensverhandlungen statt, in welcher mehrere Pro posse über frühere Sitzungen, die wegen Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf deren Fassung beanstandet worden waren, noch länger Debatte genöthigt wurden. Der serbische Delegirt, Mijatovic, zeigte sich dabei den Wünschen des türkschen und des bulgarischen Delegirten gegenüber durchaus entgegenkommend.

Wien, 26. Februar. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Belgrad: Der Ministerpräsident Garaschagin erklärte dem türkischen Gesandten, Serbien könne den von der Porte vorgeschlagenen Friedensartikel nicht annehmen, weil derselbe bereits ein Vorflag gemacht worden sei, welcher den Wünschen der Mächte nach einem baldigen Abschluß des Friedens entspreche, und weil er glaube, daß Serbien, nachdem es den Großmächtigen seinen Vorflag mitgetheilt habe, aus Rücksicht gegen die Großmächte eine Aenderung nicht erannehen könne, als bis sich die Großmächte darüber ausgesprochen hätten. Der hiesige französische Gesandte hat den Empfang der Note Garaschagins bekräftigt und dabei erklärt, die französische Regierung habe gegen den Serbischen Vorflag keine Einwendungen erhoben.

London, 26. Februar. Unterhaus. Der Antrag Stewart, daß die Reform der Londoner Polizei zugleich eine Reform der städtischen Verwaltung in sich schließen muß, welche den Vertretern der Londoner Steuerzahler eine direkte Controlle über die Polizei sichern, wurde von den Vertretern der Regierung bekräftigt und nach mehrstündiger Debatte ohne besondere Aufmerksamkeit abgelehnt.

Belgrad, 26. Februar. Die Anschaffung eines neuen Troimars für die Serbischen Truppen ist s. h. h. worden. — Durch einen königlichen Erlaß ist eine anderweitige Gruppierung der Oriskeminden in den Kreisen Alesina und Jagobine auf Grund des neuen Gemeindegesezes angeordnet.

Telegraphischer Coursbericht der Alldeutschen Zeitung. Berlin, 27. Februar 1886.

Berliner Fonds-Vörse.

4. Preussische Console 106.25. Disconto-Gesellschaft 203.75. Rheinisch-Westfälischer Stamm-Actien 99.60. 4% Ungar. Goldrente 84.50. 4% Russische Anleihe v. 1880/87.40. Deutscher Staatsanleihen 418.—. Deutscher Credit-Actien 494.—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Vörse.

Weizen: April-Mai 164.—, Juni-Juli 164.50. still. Roggen: April-Mai 137.50, Juni-Juli 138.25, Juni-Juli 141.—. Gerste loco 113.175. Hafer: April-Mai 129.75. Spiritus loco 47.10. Januar-Februar 48.30 April-Mai 40.30. Rüböl loco 44.00 April-Mai 44.40, Juni-Mai 46.—

Heute, fest, der Aermst, kann täglich sechs Pfennig offers, damit eine gründliche Reinigung des Abwässers herbeiführen und hierdurch einem Tode von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Verdauungs- und Verdauungsorganen (Gehirn, Lungen, etc.) hervorgerufen werden.

stoufung, Magen-, Leber- und Gichtleiden, Rheumatisches, Schmerzhaftes, Schwere, Blutanbrang, Abwehrthätigkeit) seine Heilung bewirkt. Wie man die Anwendung der „Mittel“ in den Apotheken beschaffen kann, enthält die Prospekt-Blätter in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als „Elixir“ ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namen „R. Dr. Brandt“ trägt und lasse man sich nicht durch andere verpackte, billiger Mittel verleiten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Befreiung und Zurückstellung vom activen Militärdienst betreffend.

Diesemigen Militärdienstpflichtigen resp. deren Anverwandte, welche Anträge auf Befreiung oder ausliche Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorzogenen Ersatzbediensteten der Stadt Halle a. S. anzubringen beabsichtigen, werden hierdurch anzuverordnet, diese Anträge spätestens bis zum 10. März er. im Militär-Büreau, — Postl.-Gebäude — Zimmer Nr. 7, woselbst auch die hierzu amtlich vorgeschriebenen Formulare empfangen werden können — einzureichen. Ganz besonders muß hierbei hervorzuheben werden, daß nach der Ausgabe der Militärdienstpflichtigen angeordnete Anträge auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst nur bei der Zurückstellung eingebracht werden können, wenn die nachgehenden Gründe dieser Anträge erst nach der Ausgabe der betreffenden Militärdienstpflichtigen hervorgetreten sind.

Halle a. S., den 23. Februar 1886.

Der Civil-Vorsteher

der Ortsgesetz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Zurückstellung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes in der Stadt Halle a. S. wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse im Falle einer Mobilmachung betreffend.

Das Classifications-Geschäft wird für die Stadt Halle a. S. in diesem Jahre am

Dienstag, den 6. April, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause

stattfinden. Die Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr und der Ersatz-Reserve I. C. einschließlich der dieser Kategorie angehörigen Ersatz-Reserve, welche ihre Zurückstellung betreffender Mobilmachung gemäß der Bestimmungen des § 17 der Control-Ordnung beantragen zu können glauben, werden hierdurch veranlaßt, die hierzu gerichteten Anträge spätestens bis zum 15. März er. im Militär-Büreau, Postl.-Gebäude, Zimmer Nr. 7, woselbst auch zu den Anträgen erforderlichen Formulare in Empfang genommen werden können, — bis hißs weiterer Bezug auf abzugeben. Im Augenblicke der Mobilmachung bleiben alle Soldate im Zurückstellungs-Unterhalt. Den Anträgensteller steht es frei, im Classifications-Geschäft persönlich zu erscheinen.

Halle a. S., den 23. Februar 1886.

Der Civil-Vorsteher

der Ortsgesetz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Dem Kaufm. Friedr. Meyer in Wödenberg 63. (Wödenburg) eine amtliche Verkaufsstelle für Postzeichen übertragen worden.

Halle (Saale), den 24. Februar 1886.

Königliches Postamt Nr. 1.

Zwangsvollstreckung.

Am 10. März der Zwangsvollstreckung sollen im Grundbuche von Börsig-Gr. im Band 26 — auf den Namen des Galtmichei Felix Gramm zu Börsig eingetragenen, in Börsig bew. Börsig-Gewerkschaft belegen Grundstücke:

- 1. Grund Nr. 43) am Heidehof, Gebäudestückrolle Nr. 452, bestehend aus:
 - a) Wohnhaus mit Hofraum und etwa 6 ar Hausgarten,
 - b) Waage-reinigt,
 - c) Kalkofahn,
 - d) Acker,
 - e) Stall,
 - f) Stall reichs,
 - g) Tenjalien,
 - h) Laubehaus resp. Galtstube,

ferner Gewerkschaft Börsig Plan Nr. 200, Acker VI 2161/12, 6 ar 70 qm, befallt Plan Nr. 110, Wiese II 115, 8 ar 70 qm.

2. Gewerkschaft Börsig, Artikel 1121, Kantenfeld 2, Parselle 6/8, Plan Nr. 285 (Zunne, Anckendörfer-Waht) Wiese, 15 ar 60 qm.

Die Grundstücke sind mit 236 Thlr. Meintrag und einer Fläche von 31 ar zur Grundsteuer, mit 658 M. Grundsteuer zur Gewerkschaftsveranlagung. Bezug auf die Grundsteuer, welche die Gewerkschaft als Grundsteuer anzuwenden, sind die Grundstücke hinsichtlich der Nachweisungen, welche bei der Grundsteueranmeldung in der Gerichts-Vertheilung, Zimmer Nr. 4 eingehend werden.

Alle Realberechtigten werden angeordnet, die nicht von selbst auf den Grund der Vertheilung der Grundsteuer, deren Vertheilung oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Zwangsvollstreckungsbefehls nicht hervorzugetragen, insbesondere betreffende Grundbesitzer von Kapital, Zinsen, wiedereutenden Steuern oder Kosten, spätestens im Vertheilungsprotokoll vor der Aufhebung zur Abgabe von Gesuchen anzubringen und, falls der betreffende Gläubiger überdies, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widerleglich dieselben bei Befreiung des geringsten Gebots nicht beabsichtigt werden und bei Befreiung des Grundbesitzers gegen die beabsichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesemigen, welche das Einmüthig der Grundsteuer beabsichtigen, werden aufzuerst, vor Schluß des Vertheilungsprotokolls die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widerleglich nach erfolgtem Zufluge das Grundbuche in Bezug auf den Inhalt der Grundsteuer des Grundbesitzers.

Das Urtheil über die Grundsteuer des Zuschlags wird am 19. März 1886, Vormittags 11½ Uhr an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 — veröffentlicht werden.
Börsig, den 20. Januar 1886.
Königliches Amtsgericht.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag, den 2. März, Abends 8 Uhr Sitzung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins im „Goldenen Ring“. Das Präsidium.

Literaria.

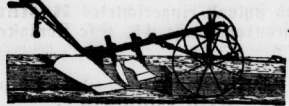
Montag, den 1. März, Abends 8 Uhr im „Goldenen Ring“. Herr Dr. Schütz: Die sprachwissenschaftlichen Abhandlungen von H. Abel.
Gäste willkommen.
Am Stelle der monatlichen Mittheilungen wird für Monat März der Mittheilungsbericht treten, welcher abgeschlossen für die nächste Woche bei veranmalt Mittheilungsantrag in der Redaktion gehalten werden soll. In diesem, Montag, den 1. März, Abends 8 Uhr stattfindendem Geschäftsberichte, wird Herr Mittheilungsbericht D. Wangemann aus Berlin die Mittheilungsberichte der nächsten Monate, an die die Mittheilungsberichte anderer hiesiger Gemeinden freundlich eingeladen.
D. Jörster.

23. 1. 1886. 1814. 1882. 1717.

Hallisches Inseratenblatt.

23. Februar 1886. Insertionspreis für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg 15 Pf., sonst 18 Pf. No. 50. 1. Blatt.

Feste Preise. Gute Waare.



Rud. Sack's anerkannt beste Tiefkultur- u. Universalpflüge, Schiffsäge (neues Patent), Drillmaschinen, Düngerstreuer von 200 an, sowie alle andern landw. Maschinen und Geräte für auf's Beste und empfindlich.

Halle a/S.,
Magdeburgerstrasse 43. **W. Schmidt.**

Englische u. deutsche Wäscherollen



zum Rohntrocknen von 300 bis 600 Mart hält stets größeres Lager und kann die Lieferung sowie Aufstellung sofort erfolgen. Keine Zusatzkosten von 57 bis 80 Mart, sowie Seife- und Bräunmaschinen für Hausbathungen, aber auch bedeutend größere für Badeanstalten bei

Hermann Graeb
in Halle am Bahnhof (Kassiererei).

Grosses Flaschen-Lager,
mit und ohne Patent-Verschluss zu Fabrikpreisen in Halle am Bahnhof bei **Herrn Graeb,** an der Passstraße. (5683)

Das General-Depôt
der
Braunschweiger Gemüse-Conservenfabrik
von
Gebrüder Grahe
bei
Julius Bethge, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 2.

empfehlen
Prima Stangen- u. Schnittspargel, Erbsen, Carotten, Junge Schmelbohnen, Breebohnen, Flageoletbohnen, Haricots verts, Jardinière, Champignons, Steinpilze, Morcheln, Cardous, Fond d'artichauts, Junge Maiskolben, laut Spezialverzeichnis zu Fabrikpreisen. Bei größerer Entnahme entsprechenden Rabatt. (5688)

Blookers holländ. Cacao
mit vielen goldenen Medaillen prämiert ist überall vorrätlich. J. C. BLOOKER, Amsterdam.

Fabrik: J. Paul Liche - Dresden

Liebe's Malzextract u. Malzextract-Bonbons,
von angenehmem kräftigem Geschmack und bewährter Haltbarkeit, sind wegen ihrer schnellen und sicheren Wirkung bei fieberhaften Affektionen seit Jahren beliebt. Namentlich wird erliches sowohl rein, wie in Verbindung mit specifischen Mitteln, ärztlicherseits mannigfach empfohlen. Dieser Vorgang ist nicht unbedeutend; wurde ja die vollendete Zubereitung desselben wiederholt anerkannt. Unter Anderen schreibt **Herr J. A. Reiche,** Professor der Chemie in London, Anwalt hierin im neuesten Sinne: „Liebe's Malzextract besitzt im vorzüglichsten Maße jene Eigenschaften, die nur durch beutes Malz, große Sorgfalt und Erfahrung, sowie Vereinerung unter Aufsicht erlangt werden können.“

Ansicht dieser Getränke, welche die obenbeschriebenen Vorzüge an einem tabaklosen Erzeugnis an auf dem Gebiete gegenüber in erste Reihe stellen dürfen diese sind zuverlässigen Hausmittel weiteren Breiten empfehlen werden.

Depôts: in sämtlichen Apotheken.

Kräftiger und nachhaltiger wirksamer als alle bekannten Stahlsalzen ist unser **nervenstärkendes Eisenwasser** gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauchenleben, Menstruations- und Schwächezustände blutarmen Personen. Ohne besondere Vorsicht in jeder Jahreszeit anwendbar. - 25 Pf. = 6., 1 Fl. 30 Pf. excl. frei Haus, Bahnh. - Anstalt für künstliche Mineralwässer aus dem Kaiserthum Oesterreich.

Wolf & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederlage für Halle bei **Reinhold & Co.**

1855
Wohlansehendes
Ansehen und
kollektive
Ehren-Diplom.

Kemmerich's Fleisch-Extract
zur Verbesserung von
Suppen, Saucen, Gemüsen
cond. Fleisch-Bouillon
zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften,
vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden
zusätzlichen Zusatz.

Fleisch-Poppon, woblgeschmecktestes u. leichtest
Stärkungsmittel für Magenkränke, Nerven- und
Reconvalescenzen.

Man verlange nur echte **Kemmerich's** Fleisch-Extract
Niederlage für Halle bei **Reinhold & Co.**

Ludw. Kathe & Sohn,
Halle a/S.

Gegründet 1833.



Illustr. Catalog gratis.

Fabrik und Lager aller Arten
von
Luxuswagen u. Wagentheilen.

C. Hauptmann's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik und Magazin,
Halle a/S., Al. Ulrichstraße 34, „Drei Könige“.

empfehlen für reichhaltiges Lager an allen Sorten. Zimmerverrichtungen aller Sorten, sowie ganze Einrichtungen für Hotels und Restaurants, auch den besten Wiederverkäufern zu permanenten Lieferungen.

Hallesche Dampf-Caffee-Rösterei
mit Motoren-Betrieb

Ernst Ochse, Halle a/S.,
97/98 Leipzigerstrasse 97/98.

Dem Bestreben aller grösseren Städte folgend und um die durch Handbetrieb vielfach wiederkehrenden Unannehmlichkeiten zu vermeiden, habe ich mich veranlasst gefühlt, eine

Dampf-Caffee-Rösterei mit Motoren-Betrieb
anzulegen.

Durch vielfach gesammelte Erfahrungen und persönliche Prüfungen derartiger Anlagen glaube ich mit Hilfe erfahrener Ingenieure eine der bis jetzt praktischsten Methoden ergriffen zu haben, wodurch die allen Anforderungen der Neuzeit zu genügen gedauert.

Ich bin in der Lage ein Produkt zu liefern, welches bei gleicher Qualität nicht zu erzielen war; dabei sind meine Beziehungen roher Caffees, unabhängig von jedem Zwischenhändler, die directesten, daher meine Preise bei nur guten Qualitäten entsprechend billig sind.

Sorten, von denen ich die Garantie eines reinen, geschmackes nicht übernehmen kann, kommen bei mir nicht zum Verkauf.

Ferner habe ich die von jeder Hausfrau gewiss mit Freuden begrüßte Einrichtung getroffen, dass jede Sorte Caffee ihre eigene Verpackung hat und auf jedem Beutel der Preis per Pfund verzeichnet ist, wodurch ich allen unliebsamen Verwechselungen etc. vorzubeugen gedauere.

Die Verpackung geschieht in mit Pergament ausgelegten Beuteln, wodurch dem Caffee sein volles Aroma erhalten wird.

Meine Sorten und Mischungen nenne ich schlicht nach Nummern und zwar sind solche nebst Preisen wie folgt:

für flachbohnlige Caffees:

No. 0	190 Pfg.	No. 4	130 Pfg.
" 1	180 Pfg.	" 5	120 Pfg.
" 2	160 Pfg.	" 6	110 Pfg.
" 3	150 Pfg.	" 7	100 Pfg.

für Peri-Caffee

No. 1	170 Pfg.
" 2	150 "
" 3	120 "

Tägliche Leistung bis 2000 Pfund.

Cautionsfähige Depôts mit täglicher Lagererneuerung gesucht.
Händler und grössere Consumenten Vorzugspreise.
Rohe Caffees in allen Preislagen.

Ich bitte, diesem Unternehmen als einzige Unterstützung zu gewähren und geb die Versicherung einer nach wie vor prompten und streng realen Bedienung.

Ernst Ochse,
97/98 Leipzigerstrasse 97/98.

Garleb's höhere Privatschule für Knaben.
(Schokkianische Realschule) Leipzig, Dorotheenstr. 11.
Die Anstalt hat die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Aufnahme vom 9. Lebensjahre an. Pensional und Arbeitstunden. Schulgeld 150-240 Mark jährlich. Prospekte gratis.

H. Garleb, Director.

Zettleibigkeit
besteht ohne Berufshilfe anerkannt schnell und absolut unfehlbar J. Hensler-Masch, Antikalienhändler in Saalfeld-Strassen (Schweiz). Prospekte gratis und franco. Worto hier 20.

„U, Doktor, woher wissen Sie das?“ tönte es gleichgültig aus dem Munde der beiden Herren. „Daher Sie das vernehme aber nicht, wenn ich nicht erlaube.“
„Nun, Sie sind ein Arzt, Sie wissen doch, dass Sie ein Arzt sind.“
„Nun, Sie sind ein Arzt, Sie wissen doch, dass Sie ein Arzt sind.“
„Nun, Sie sind ein Arzt, Sie wissen doch, dass Sie ein Arzt sind.“

Sechstage aus der Welt und Völkergeschichte.
27. Februar.

1814 Schlacht bei Borodino.

1832 Formelle Einbürgerung der Stadt Halle für König Gustav Adolf von Schweden, eingeommen durch den Statthalter Christian von Bismarck, Fürst Ludwig von Anhalt.

1717 Gesehen zu Halle Johann David Michaelis, namhafter Geologe und Orientalist, Sohn des Theologen Christian Michaelis, welcher 1739 an der berühmten Universität in Göttingen, wo er am 22. August 1791 in dem Ansehen starb.

Ross- und Viehmarkt in Eutritzsch, Mittwoch, den 10. März 1886.

Der Gemeinderath zu Eutritzsch. Thomas. 561

Equitable, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Verein. Staaten in New-York.

Gesichert 1853. Concessionsirt in Preußen am 4. Januar 1877.

Verwaltungs-Raths-Comité für Preußen, Österreich und den Norden Europas

Herr Emilie Kölling in Hamburg in Firma: (Vorherrscher) Emilie Kölling & Co. Herr L. E. Annack in Hamburg, Friedrichstr. 10. Herr L. E. Annack & Co. in New-York.

Herr Baron Carl von Werck. Wir besch in uns nachfolgende in unglücklichen Resultate des verflochtenen Geschäftsjahres zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

Die neuen Aufnahmen betragen im Jahre 1883 314 911 463 1884 360 727 432 1885 ca. 405 000 000.

Die Totalfonds stiegen von 247 153 784 am 1. Januar 1885 auf über 270 000 000 am 31. December 1885 und der reine Gewinnüberschuss nach der 4%igen Verrechnung der Reserve von 44 555 378 am 1. Januar 1885 auf über 55 000 000 am 1. Januar 1886.

Die bei der Abrechnung für Deutschland, Österreich und den Norden Europas im Jahre 1885 eingelaufenen neuen Anträge setzten eine propositionale Versicherungssumme von 13 334 806, die im Jahre 1885 eingelaufenen eine solche von 14 60 656.

Depot bei der Vereinsbank in Hamburg ca. 3,388,000.

Besondere Vortheile:

Unausföhrbare Policen. - Jede von der Gesellschaft ausgestellte Police ist nach 3 Jahren unanföhrbar (siehe die besonderen Bedingungen darüben). Contingente, monatlich bezahlbar, ohne Abzug und Restbetrag. - Im Jahre 1884 sind 14 309 890 Versicherungsverträge ausgestellt, davon 39,4% innerhalb 3 Tagen, 67,3% innerhalb 10 Tagen, 82,9% innerhalb von der Einlieferung der Policen bis zum 1. August 1884. Der ganze Gewinn nach der zweiten jährlichen Prämienabzahlung an die Versicherungsnehmer.

Die Contingente und Selbst-Contingente-Versicherungen gewöhren ohne Prämien-Erhöhung eine Verfolgung der Familie im Falle früheres Todes des Versicherungsnehmer und eine Alter-Verfolgung bei Erreichung eines bestimmten Alters.

Der Gothaer-Contingente-Wagen gewöhren außerdem einen Rückkauf der Police nach dreiföhrigem Abflusse derselben.

Gustav G. Pohl,

Direktor und General-Vollmächtigter für Deutschland, Oesterreich und den Norden Europas. Bureau: Hamburg, Neuburg 22. Herm. Britting, Halle a. S., General-Agent für Reg.-Bez. Merseburg, Erfurt u. die Thüring. Staaten. 30 Agenten unter vortheilhaftesten Bedingungen geföhrt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Berühm. Bestand am 1. Jan. 1886: 66 460 Pers. mit 490 500 000 M. Fonds ca. 128 900 000 M. Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 164 500 000 M. Neuer Zugang im Jahre 1885 ca. 36 250 000 M.

Dividende 1886 für 1881:

43% der Jahres-Normalprämie nach dem alten Vertheilungssystem, 33% der Jahres-Normalprämie und 2% der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeföhrteten neuen „gemäßigten“ Vertheilungssystem, was im Verhältnis zur Jahres-Normalprämie für das jüngste beteiligte Versicherungsalter 34% ist für das nächste beteiligte Versicherungsalter 115% als Gesamtdividende ergibt. Neu Vertheilt haben sich bei der Antragstellung für das alte oder für das neue Dividendenystem zu entscheiden. Alles Nähere zu erfragen bei: H. Hildenbrand, in Halle a. S. W. G. Meyer, in G. H. G. Strasser, in G. H. G. Strasser in Berlin.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Anträge stellen ein im Jahre 1885 5039 mit Präm. 29,527,700. Annahmefanden " " 4103 Anträge " " 23,496,500. Neuer Zuwachs " " 2103 Personen " " 16,421,700. Versicherungssumme per Ende 1885 44594 240,304,500.

Die Gesellschaft stellt sich in wägen Grenzen. Von Januar bis Ende Juni d. J. kommen aus den im gleichen Zeitraum und zwar im Jahre 1881 bezahlten Prämien 1,016,300 als Dividende zur Vertheilung und es erheben sich 240,000 M. an die lebenslänglich Vertheilung 35% und die abgefrist. Vertheilung auf deren lebenslängliche Prämien-Quote ebenfalls 35% und auf die Zusatz-Prämie wegen Abnutzung der Versicherung 17% rückzuführen.

Die jeweils rückständigen 2% Prämien-Anspruch auf Dividende bei der Versicherung nachträglich, da jede Prämie Anspruch auf Dividende hat. Bei Verzicht auf diese Nachvergütung, wie solcher von anderen Gesellschaften verlangt wird, würden sich jene 35 und 17% auf circa 42% erhöhen, d. h. die Dividende der Stuttgarter Bank von 35 und 17% auf circa 52% und die lebenslänglich Vertheilung 35% und die abgefrist. Prämien. Die nach Dividenden-Plan B Vertheilung erhalten eine jährlich um 3% der Prämie steigende Dividende; nach 33 bis 34 Versicherungsjahren sind sie vollständig prämiert und treten sodann in den Genuss einer wachsenden Rente ein.

Den Versicherungsnehmeren kommen der auf sie entfallende Gewinn voll und ganz zu. Die sogenannte Wittib-Prämie wird durch diese Versicherungs-Modus für den einzelnen Beteiligten in entschieden günstiger Weise erreicht. Der Rechnungsabschluss für 1885 wird wie gewohnt öffentlich ausstellen. Das Bankvermögen ist um ca. 5 Millionen bzw. auf ca. 54 Millionen angewachsen.

Anträge auf Lebens- und Wittib-Vericherungen nimmt entgegen: Wilh. Steilck, Lehrer in Landsberg. 5383

„Das alle Dummheiten jetzt wieder vollständig Platz darin haben“, unterbroch der Doktor lachend den Freund, der ihm mit einem merkwürdigen Blick die Hand drückte. „Sie glauben gar nicht, wie dieser widerwärtige Patron hier mich gequält hat, als Patient mit seinem Eigensinn und als Gelehrter mit abstrakten Böhmenstreichechen.“ „Wann“, sagte der Wittmeister mit bedrückendem Aeheln, während er auf die Züge des langen blonden Schnurröckers schaute, es war wahrhaftig Zeit, daß ich eine vernünftige Aufsicht bekom. Darum ist er nach dem Streben dem Wittmeister geblieben, und vor einem Wittelrabe hat er sich von Ströbuzin wieder begeben lassen, weil er es ohne mich nicht auszuhalten konnte.“ „Aber, wenn Sie sich nicht von dem Wittmeister, der Wittmeister nicht wieder fürchten Anstöß von dem Wittmeister.“ „Nein, wirklich, da thun Sie ihm Unrecht“, sagte der Wittmeister mit abgewendeter Bewegung. „Er würde gar nicht, daß

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Begründet im Jahre 1824.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß wir

Herrn Theodor Emphinger in Halle a. S.

die Generalagentur unserer Gesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt übertragen und demselben V. Anhalt ertheilt haben, alle Geschäfte der Generalagentur in unserem Namen und Auftrag zu beorgen.

Die Direction. Haertel, Bevollmächtigter.

Ich nehme Bezug auf vorhergehende Bekanntmachung und empfehle mich hiermit zur Vermittlung von Versicherungen gegen Hagelschäden bei o. i. ger von mir vertretenen Gesellschaft, sowie zur Erreichung von Agenturen zu den auswärtigen Behörtnissen. Ich fähige Offeren an die ich an mich empfangen. Halle a. S., im Januar 1886. Theodor Emphinger, Generalagent.

Das wirksamste und billigste Anzeigebblatt im Kreis Calbe ist die

„Calbe'sche Stadt- und Landzeitung“

beliebe seiner loyalen Lesern in allen Schichten der Bevölkerung. Der Anzeigenspreis für die 4spaltige Zeile beträgt nur 15 Pf. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen lautet. Abonnementpreis bei öfentlich einmaligen Erscheinungen mit illust. Sonntagsblatt 1 M. 35 Pf. pro Vierteljahr.

Insertate jeder Art

finden im „Stendaler Courier“ weite u. nützbringende Verbreitung, indem alle für dieselben aufgegebenen Anzeigen eine Gratis-Aufnahme in den ebenfalls von mir herausgegebenen Wochenblättern für

- 1) Bismarck und Umgegend, 2) Bütten-Langerhütte und Umgegend, 3) Arneburg und Umgegend

erhalten. Die viergespaltige Co. pus-Beile kostet nur 10 Pf. Achtungsvoll W. Achilles.

Schleizer Zeitung.

Schleiz, Reuss J. L. Auflage 800.

Insertionspreis für die 4spaltige Korpus eile oder deren Raum 5 Pf. Sämmtliche Insertate der Schleizer Zeitung finden kostenfreie Aufnahme im Tannaer Anzeiger, jedoch dieselben in einer Auflage von wöchentl. 2100 Exemplaren erscheinen.

Insertate für die Magdeburger Gegend

bedeuten, finden wirksamste Verbreitung durch das in den Kreis: O. Scherlesleben, Banzleben, Zeuzsdorf, Ballewitz etc. stark verbreitete „Oscherslebener Kreisblatt“.

Insertionspreis 2 Zeile 10 Pf. - Constante Rabattbedingungen. - Probennummern gratis. Exped. d. „Oschersleb. Kreisblattes“. Arthur Goehring.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir den Preis des aus besten Haselknoten gemachten Coaks auf 70 Pf., Waschoaks auf 60 Pf. pro Hectoliter ab Anhalt ermäßigt haben.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Das in Grimma, Mühlgasse 308/309 gelegene, vor einigen Jahren neu erbaute Hausgrundstück (Keltere, erste Etage, Dachstuhl, Seitengebäude, Garten und Nebenräume) ist preiswerth zu verkaufen durch Rechtsanwalt Henke, Grimma, Hofstädter Straße.

Ein schöner Laden

mit 2 großen Schaufenstern, am Theater, in der Luisenstraße nach Jena, ist sofort zu vermieten. Da der Laden in sehr guter Lage der Stadt liegt, so würde sich jede Branche darin mit Erfolg betreiben lassen, vorzüglich zu Wasche-, Putz- oder Cigarrengeschäft eignen, weil dieser Artikel schon vertrieben ist. Näheres O. P. postlagernd Jena. 6475

Manlage 344,000. Das vertheilte-alter Bestanden Blätter, die nicht, außerdem ertheilten Heberzeugnisse in zwölf fremden Sprachen.

Die Wobennett. (Illustration of a woman) Einmal 20 Pf. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Geldschranke. Bei Besuchen u. Einträgen vorzüglich bewährtes System empfiehl. Anton Kern, Sec. 3 mal höchst prämiert.

PATENT. Besorgung u. Verwertung. A. Brandt, Civil-Ingenieur, Berlin SW. Anhaltstrasse 6. 277

Echt nur Radiauers Hühneraugenmittel, radicale, schmerzlose, sofortige Wirkung. Carton mit Flasche und Pinsel - 60 Pf. 21. Radiauers Confirgeist, von prachtvollen Tannenwaldgeruch, zur Reinigung und Desodorierung der Zimmerluft. Flasche 1,25 Pf. 6 Flaschen - 6 M. Zerkleinerer von 75 Pf. 21. Radiauers Spitzweigerichbos, gegen Husten und Heiserkeit, Schachtel - 50 Pf., sämmtlich aus Radiauers Rothe Apotheke in Posen, prämiert mit der goldenen Medaille. Depot in Halle in der Löwenstraße, Engländertheke, Adolphapotheke, Apotheker Kolbe, sowie in allen Droguerien.

Unentgeltlich überreicht Stenographie u. Vertikation von Trunksucht u. vertritt nach der berühmten Methode b. Dr. v. Brühl, m. auch ohne Vertikation M. Falkenberg, 31. 11. 1885. 106. Eöglig einmende, Janie 1000e gerichtet, gepf. Danfchreib. bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes. 14938

L. Fleischhauer Zahntechnisches Atelier Gr. Steinstrasse 22 11. Max Schlott, prakt. Zahn-Art., Atelier für künstl. Zähne, Geiselstrasse 49 L. 328

Violin-Unterricht nach der bewährten Methode seines Lehrers Barger in Hamburg ertheilt Heinrich Voss, Bismilstraße 16 b. 5583

Zanzunterricht. Erlaube mir die ergebene Erlaubnis zu machen, daß mein Zanz-Cursus Anfangs März beginnt. In- und Ausländer werden und können werden, deren werthen Adressen bei Herrn Wollstorf Bauer, Stadt-Vertheilung, abzugeben. Sochodungsdittol. A. Zar-Hebe, Lehrer der höheren Zanzanstalt.

Schriftliche Arbeiten Jeder Art werden gegen billige Vergütung übernommen. 1112 Bernburgerstrasse 23, 11. Rasterthüler wird noch angenommen. Der Unterricht in gründl. u. billig ertheilt. S. Becker, Stadtkloster 1, 2.

Zur Weadung. Im Wiederhänflichen vorzuziehen, bringe ich meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht nur bei der Ströpfung, Wilhelmstraße Nr. 4 wohnen, sondern

Alter Markt 16. Hermann Rudloff, Schleifer u. Vertheilungsbüchse.

Technicum Mittelweida - Sachsch. 1) Maschinen-Ingénieur-Schule 2) Werkstätten-Schule 3) Vorleser-Club frei.

Seirat. (Illustration of a man) „Wie war für Wiederleben?“ inquirierte der fröhlichste juristische Freund. „Ich stelle mich als alter Bekannter vor. Da ich Sie seit Ihres Bruders Tode nicht gesehen, so kam ich hierher, um Sie zu besuchen. Bei seiner Erziehung gibt eine Art von Bewegung über die Welt. Einen Augenblick nachher war sie aber ungewohnt, sprach freundlich aber fähig weiter und machte sich dann fort, um einem Dener eine Anweisung zu geben, die ihm immer gleich bleibe und gleich fähig; Sie bemerkt mich nicht, aber da Sie mich eben so wenig suchte, so hatten wir nie mehr ein ängeres Gespräch. Ich bedauereres auch nicht, so leid Sie mit mir.“ (Fortsetzung folgt.)

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
 Hocheine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.
 Hocheine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a/S. Gr. Ulrichstrasse 47. im alten Dessauer. Halle a/S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Ida Böttger, gr. Steinstr. 60.

Neues System

für Oberhemden.



Hierdurch erlaube ich mir wiederholt auf das seit einiger Zeit in meinem Geschäft mit bedeutenden Opfern und glänzendem Erfolge eingeführte, als bestes zur Zeit existierende

Zuschneide-System

für Herren-Oberhemden ergeben aufmerksam zu machen.

Durch dieses Verfahren bin ich in den Stand ge-



setzt, auch den weitgehendsten Wünschen meiner geehrten Kundschaft zu entsprechen.

Was die grössten Städte des In- und Auslandes in dieser Specialität zu bieten vermögen, biete auch ich in gleicher Vollendung und Güte, nur zu massigeren Preisen.



Höchster Preis

Bei jeder Bestellung liessere ich ein Probehemd voran, damit sich jeder von dem exacten Sitz persönlich überzeugen kann. Die Modellzeichnung bleibt für Nachbestellungen reservirt.



für Wäsche-Industrie.

Fertige Betten
 mit guten Federn reichlich gefüllt, von 24-100 L.
Bettfedern u. Daunen
 in nur staubfreier Waare empfiehlt
 A Bfd. 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50 L.
Adolf Sternfeld,
 Halle a. S.
 3. Große Ulrichstrasse 2.

Herrnhüte
 von 1,50 bis 18 L.
Wägen, Schlipse, Handtücher, Dolenträger, Schirme, Pelzwaren.
 Möglichst feste Preise.
Friedrich Koch.
 Erliches Geschäft:
 Leipzigerstrasse 71.
 Neues Geschäft:
 Leipzigerstrasse 110.

Schuhwaren unter meiner Leitung geschmackvoll angefertigt, empfiehlt zu billigen Preisen
Alb. Wetterling, Schmeerstr. 8, 9.

Druckerei u. Frage-Anstalt
 Verlobungs-, Verbindungs-, Geburts- u. Trauer-Anzeigen
R. FRANZKE
 Monogramme, Gramme, Filialkarten, Visitenkarten, Besuchs- u. Souvenir- u. a. bessere private u. geschäftl. Druckfachen
 Durchgang Poststrasse 9/10.

Fertige Betten,
 Bettfedern u. Daunen
 A Bfd. 1,00, 1,50, 2,00, 2,50
 3,01, 3,50, 4,00 L.
 sowie Jackets zum sofortigen Füllen empfiehlt
Rob. Steinmetz,
 Leinen- und Wäsche-Geschäft,
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 1.

Woch-Graßhans
 prachtvoller aus Meißner Porzellan
 von 2,50 bis 12 erhaltet und empfiehlt
Moritz König,
 Rathhausgasse No. 9.

Das Bettfedern-Lager
 Harry Mann in Altona verleiht sich gegen Nachnahme (nicht unter 10 Bfd.) gute neue Bettfedern für 60 A das Bfd. **verschieden gute Sorte 1,25 A** prima Halbdaunen nur 1,50 A Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Bfd. 5% Rabatt.
 Nichtkontrahirt wird bereitwillig umgetauscht.

Höchste Auszeichnung!
Grosse silberne Staats-Medaille
 Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
 „Für Verdienst um die Landwirtschaft“.

F. Zimmermann & Co.,
 Special-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur, empfehlen ihre altbewährten
Drillmaschinen

in jeder gewünschten Spurbreite, von **3 bis 12 Fuss**, Köpfe- oder Schöpf-Systeme, mit oder ohne **Doppel-Vorrichtung** (zum Häufelweilen Legen der Rübenkerne), auf Verlangen auch mit **selbstthätiger Regulir-Vorrichtung** (hydraulischer Bremse, Patent Klotz, **Wend**), welche auf coupirtem Terrain eine unangenehme Haltung des Saatkessels, demzufolge **Reis** gleichmäßige Ausfall ohne Ausbrennen des Abeiters ermöglicht.
 Statt aller Reclame sei erwähnt, daß wir bereits über **15000** Drillmaschinen im Betriebe haben.

Handdrillmaschinen verschiedener Art.
Neue Düngerstreu-Maschine
 (Deutsches Reichs-Patent No. 33993),
 von allen bisherigen Systemen abweichend, durchaus vorzüglich im gleichmäßigen Ausstreuen aller festen oder trockenen Düngemittel, wird landw. Vereinen u. dergl. auf Probe überlassen. Erste Referenzen. Jede gewünschte Auskunft. Cataloge gratis und franco. [576]

Glas-Dachziegel
 in ganzen Kisten und im Einzelnen empfiehlt billigst
Glashandlung Hugo Heckert,
 Grosse Ulrichstrasse 35.

Homöopath. Heil-Bureau.
 Ich mache wiederholt auf meine außerordentlichen Erfolge auf dem Gebiete der prakt. Homöopathie aufmerksam. Sichere Heilung chronischer Leiden in selbst verweilenden Fällen. Sogar Syphilis und Frauenkrankheiten, Magen- u. Herzleiden, Hautkrankheiten etc. — Heilung auch hierfür.
 Homöopath. Bureau von C. Schütze.
 Geöffnet von 9 bis 5 Uhr.
 Gr. Wallstr. 5 I. Etage.

Für Confirmandinnen
 empfehle 120 Cmt. breiten schwarzen Cachemir sowie reinwollene farbige Stoffe in **Leinwand** und **Bettzeug** zu billigen Preisen.
 Auch habe ich großes Lager in **best. Leinwand** und **Bettzeug** zu billigen Preisen.
Herrmannstraße 2b. A. Lustig. [6383]

Aug. Gaa,
 gr. Ulrichstraße 59, I. Etage,
 Nähe der Steinbuden.
Herren-Wäsche-Fabrik.
 Specialität: **Oberhemden nach Maß.**
 Unte: Garantie für tadellosen Sitz wie Ausstrichung. [6479]

Turnschuhe
 in allen Größen verkauft zum billigsten Preise
F. A. Dietze, Schmeerstraße. [6184]

Zur Barterzeugung
 ist das einfachste, sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
 Erfolge garantirt innerhalb 4-6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Preise werden nicht mehr verändert. Restant überrot, auch gegen Nachnahme. Por Dose Mk. 2,50.
 „Sonst“ „Jetzt“
 Zu haben bei **Oswald Niedermann, Poststraße 3.** [4111]

Fatzwolle 100 k 40-48 Mk., Fatzwolle 24-30 Mk., Haarwolle (Wärmehalt) 9 Mk., Graßhans von 7 Mk. an, Scheuerlösser à 15-18 Pfg., Fatzleder-schwämme à 15 Pfg., Fatzspomde à Mille 30 Mark.
Wiener Malk 100 k von 10 Mk. an, Talkum 8, Mk., Siliciumschmelze u. Blumstein-Mehl von 10 Mk. an, Fatzpulver u. Trüpel a. Art. von 8 Mk. an, Fatzschmelze in Dosen à 25 Pfg. Messer-, Metall-, Silberputz- u. Salicylputzpulver in Blechen von 6 Pfg. an offerirt **Brack's Bergbau- und Fabrik-Comptoir, Berlin 50. [6482]**

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Goll etc., à Hacon 40 A. Zu haben bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 39. [1865]

Halle, Gebauer-Schneefleische Buchdruckerei. Berlin der Actien-Gesellschaft „Vollständige Zeitung“. Expedient der Vollständigen Zeitung: Große Märkerstraße 11.

